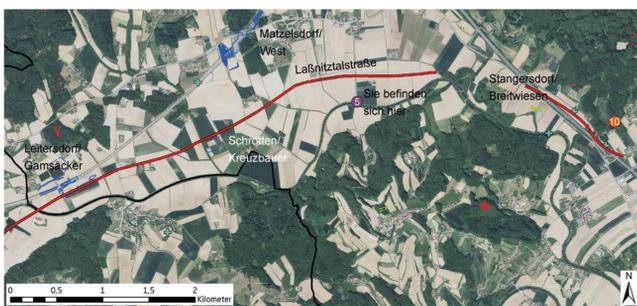
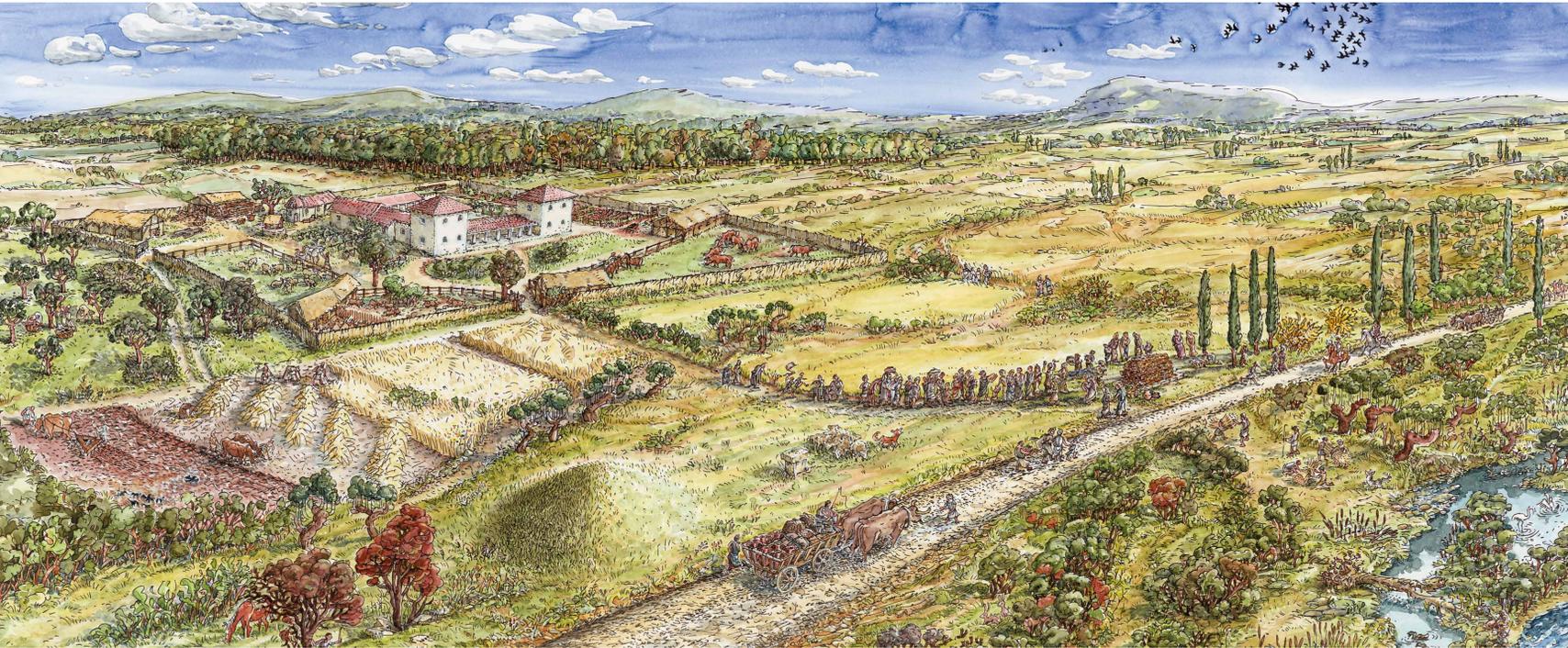


Das Laßnitztal zur Römerzeit



5 Sie befinden sich hier!



Der Verlauf der römischen Laßnitztalstraße und die Lage der römischen Villen und Siedlungen zwischen Leitersdorf und Stangersdorf.

Lageplan: Kulturpark Hengist/S. KARL

und führte nach Westen. Südlich von Leitersdorf wurde die Laßnitz – wohl mittels einer Brücke – überquert. Die Trasse streifte die **Villa Grünau** und lief bis zum **Vicus von Deutschlandsberg/Hörbing**. Die Länge beträgt von Lebring bis Hörbing etwa 25 km.

Freie zeichnerische Rekonstruktion der römertlichen Besiedlung des Laßnitztales. ©A. ISCHKA

Die häufigste ländliche Siedlungsform war die **Villa (rustica)**. Damit bezeichnet man Einzelgehöfte, die eine abgeschlossene Produktionseinheit darstellten und mit einem heutigen Gutshof vergleichbar sind. Zum Hof gehörten weitläufige Ländereien von bis zu 150 Hektar inklusive Wäldern, Weideland und Augebiet. Im Abschnitt des Laßnitztales, der im Gebiet des Kulturparks Hengist liegt, sind drei Villen nachgewiesen: **Stangersdorf/Breitwiesen**, **Schrötten/Kreuzbauer** und **Leitersdorf/Gamsäcker**. Weitere Siedlungsformen sind der **Vicus**, eine Siedlung mit kleinstädtischem Charakter, und dörfliche Ansiedlungen bzw. Weiler. Zu letzterer Siedlungsform gehört die Holzbausiedlung **Matzelsdorf/West** bei Schönberg.

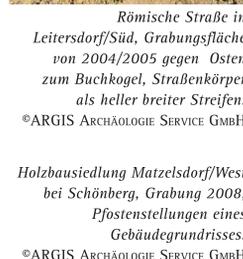
Wer heute durch das **Laßnitztal** fährt, durchquert eine intensiv genutzte, moderne Agrarlandschaft, die überwiegend vom Maisanbau geprägt ist. Für ortsfremde BesucherInnen, aber auch für viele BewohnerInnen weist nur wenig darauf hin, dass diese Gegend seit dem **Neolithikum (Jungsteinzeit)**, also seit rund **6500 Jahren**, besiedelt ist und in der Römerzeit eine wichtige Rolle gespielt hat. Mehr als 150 Jahre reichen die ersten archäologischen Forschungen zurück, aber erst seit Mitte der 1990er-Jahre rückte das Laßnitztal mehr und mehr in den Mittelpunkt archäologischer Forschungen. Anlass dafür war der Bau der Koralmbahn, der im Vorfeld umfangreiche archäologische Untersuchungen erforderte, die durch die Firma ARGIS Archäologie Service GmbH im Abschnitt Weitendorf–Wettmannstätten bis 2010 durchgeführt wurden.

Durch diese Untersuchungen ist eine ganze Siedlungslandschaft der Römerzeit (15 v. Chr. bis 5. Jh. n. Chr.) erkennbar geworden, die sich grundlegend von der heutigen unterschied. Die **römische Laßnitztalstraße**, eine in der frühen Römerzeit, künstlich angelegte Straße, erschloss die einzelnen **Siedlungen** und **Gutshöfe (Villen)** in Talrandlage durch abzweigende Stichwege. An der Römerstraße ließen die Besitzer oder Pächter der Villen repräsentative Grabbauten errichten, die den Rang der Toten und ihrer Familien zur Schau stellten und so die Erinnerung an sie zu bewahren halfen.

Die Römerstraße durch das Laßnitztal zweigte in **Lebring** von der Hauptstraße durch das Murtal ab, erreichte in **Stangersdorf** das Laßnitztal am nördlichen Talrand



Römische Straße in Leitersdorf/Süd, Grabungsfläche von 2004/2005 gegen Osten zum Buchkogel, Straßenkörper als heller breiter Streifen. ©ARGIS ARCHÄOLOGIE SERVICE GMBH



Holzbausiedlung Matzelsdorf/West bei Schönberg, Grabung 2008, Pfostenstellungen eines Gebäudegrundrisses. ©ARGIS ARCHÄOLOGIE SERVICE GMBH



www.hengist.at | www.hengsberg.at

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDESMINISTERIUM FÜR NACHHALTIGKEIT UND TOURISMUS



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

